

- Achillea nobilis* L. Auf den kahlen Abfällen des Leithagebirges gegen St. György; besonders in der Nähe des Steinbruches.
- Senecio nemorensis* L. In den Wäldern des Leithagebirges bei Eisenstadt.
- Echinops sphaerocephalus* L. Häufig bei Rust, gleich ausserhalb des Ortes gegen Aygau zu mit *Stachys germanica*. Auch an der Strasse zwischen Bruck und Breitenbrunn.
- Cirsium eriophorum* L. An der Strasse von Bruck nach Breitenbrunn.
- Centaurea phrygia* L. In Wäldern des Leithagebirges, besonders bei Eisenstadt in grosser Menge.
- Scorzonera parviflora* Jacq. Am Neusiedlersee zwischen Donnerskirchen und Purbach.
- Jasione montana* L. Im Leithagebirge bei Eisenstadt, sehr häufig.
- Calamintha Nepeta* Clairv. In den Wäldern des Leithagebirges bei Eisenstadt, stellenweise häufig, im ganzen aber selten. Wäre also neuerdings als Bürger der Wiener Flora anzusehen.
- Nepeta Cataria* L. An Gebüschreihen und Wegen bei Eisenstadt. Scheint mir hier nicht verwildert, da ich sie nirgends gepflanzt gesehen habe.
- Sideritis montana* L. Auf dem Haglersberge.
- Marrubium peregrinum* L. An Häusern und auf Schutt in allen Dörfern.
- *vulgare* L. Mit dem vorigen, doch seltener; am häufigsten im Orte Purbach.
- Teucrium montanum* L. Auf den kahlen Abhängen des Leithagebirges.
- Heliotropium europaeum* L. Auf Aeckern bei Gschies und Purbach, besonders rechts von der Strasse nach Breitenbrunn.
- Anchusa arvensis* M. B. Auf Aeckern des Leithagebirges mit *Plantago arenaria*.
- Echium altissimum* Jacq. Auf einer Weide zwischen Gschies und Aygau, dann zwischen ersterem Orte und Donnerskirchen sehr häufig.
- Verbascum Thapsus* L. Im Leithagebirge; sehr zerstreut. Am häufigsten bei Eisenstadt.
- Digitalis lanata* W. K. — Von dieser seltenen Pflanze fand ich in einem dichten Wald des Leithagebirges ein Exemplar. Obwohl ich glaube, dass sie noch an andern Stellen des Leithagebirges zu finden wäre, so dürfte sie hier doch nur ein Flüchtling aus der Gegend von Oedenburg sein, wo diese Pflanze häufiger vorkommen soll. (Schluss folgt.)

Beiträge zur Teratologie und Pathologie der Vegetation.

Von F. S. Pluskal.

Plantago major L. *spicis ramosissimis*.

Ich habe bereits mehrere Deformitäten des Blütenstandes an den Plantagineen in diesen Blättern beschrieben. Die Proliforation

der Aehre der *Plantago lanceolata* ist eine gar nicht ungewöhnliche Erscheinung; seltener wachsen 1—3 der untersten Deckblätter zu Blättern aus. Eine Spaltung der Aehrenachse, wodurch eine doppelte oder dreifache Aehre entsteht, kommt auch vor. Aber eine Abnormalität, wie die oben genannte des *Plantago major* ist gewiss die seltenste, die ich überhaupt kenne und wovon ich im vorigen Jahre einige Exemplare gefunden habe.

Die sämtlichen, sonst sitzenden Blüten haben einen verdickten, bis auf 1 Zoll verlängerten Stiel, der sich überdiess mehrfach theilet und auf seinen Endspitzen die vergrüneten, unfruchtbaren, zum Theile verkümmerten Blüten sitzen hat. Diese Missstaltung hat ein auffallendes, interessantes Aussehen, und kommt an Aeckerrändern vor.

Juncus acutiflorus & *lamprocarpus* Ehr. *inflorescentia frondescente* (= *dianthoides*. Wiesn. = *monstruosus* Alior.)

Die Afterdolde bildet einen dichten, gewöhnlich rostrothen Blätterknäuel, indem die sämtlichen Theile des Perianthiums, wie auch die Fruktifikationsorgane in 1½—2 Zoll lange, schmale (lineare) rinnenförmige, lanzugespitzte Blätter verwandelt erscheinen.

Diese Missbildung ist nicht so selten unter den Junceen, am häufigsten wird sie jedoch an den beiden genannten Arten an beständig feuchten, sumpfgründigen Orten beobachtet.

Lomnitz im Juli 1856.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Bekanntlich bestehen in Wien zwei botanische Anstalten, welche gleiche Zwecke mit gleichen Mitteln erstreben, nämlich Förderung der Wissenschaft durch Vertretung botanischer Privatinteressen, das ist durch Vermittlung eines gegenseitigen Austausches von getrockneten Pflanzen, und durch diese: Vervollständigung der Herbarien, Kenntniss der Pflanzenformen, Durchforschung der Florengebiete, Annäherung und Bekanntwerdung der Botaniker.

Von diesen beiden Anstalten wurde die ältere im Jahre 1846 von Alexander Skofitz, unter dem Namen „Botanischer Tauschverein in Wien,“ die jüngere unter der Leitung des Baron Leithner im Jahre 1851 unter dem Namen „Wiener Tausch-Herbarium“ gegründet.

Beide Anstalten erfreuten sich bald einer lebhaften Theilnahme, die sich alljährig steigerte und endlich einen solchen Umfang erreichte, dass deren Gründer bedacht sein mussten, entsprechende Mittel zu treffen, damit einerseits den Wünschen der einzelnen Theilnehmer leichter und schneller Rechnung getragen werden könne, anderseits aber die Anstalten selbst im Stande wären ihre Verbindungen noch weiter auszudehnen.

Diesen Zweck bestens zu erreichen, haben die Unterfertigten beschlossen, beide Anstalten vom 1. Jänner 1857 an, in Eine zu vereinigen und zwar unter dem Namen :

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Pluskal Francisek Sal

Artikel/Article: [Beiträge zur Teratologie und Pathologie der Vegetation. 394-395](#)